

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für den Abonnement Abends von 8^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Corpustelle oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Preisen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Belieben.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 228.

Sonntag, den 28. September 1902.

142. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Bezuge des Merseburger Kreisblatts für das letzte Quartal des laufenden Jahres ergebenst ein. Das Kreisblatt bringt alles Wissenswerthe aus Stadt und Land und bürdet dem Leser nicht eine Last von Stoff auf, durch den er sich erst hindurchwinden muß. Die Haltung des Blattes ist bekannt, der Preis bleibt unverändert.

Verlag des Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung der Direktion der Provinzial-Geheimen-Verwaltung zu Bitterburg können Personen, welche in derselben ihre Einbindung abwarten wollen, vom 1. Oktober 1902 bis Mitte März 1903 und zwar 14 Tage vor der Niederkunft unentgeltlich aufgenommen werden.

Merseburg, den 22. September 1902.

Der Königliche Landrath.

Graf d' Sautonville.

Bekanntmachung.

Das Abbrennen von Kartoffelkraut, Queten pp. darf nach der Polizei-Verordnung vom 23. Mai 1888 nur in der Zeit von früh 8 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr stattfinden; um 5 Uhr müssen die Feuer erloschen sein. Kinder dürfen nur in Gegenwart Erwachsener das Abbrennen der Feldrüdzünde besorgen.

Zwischenhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft bestraft. Ich bringe dies für die laufende Ernte wiederholt in Erinnerung.

Merseburg, den 23. September 1902.

Der Königliche Landrath.

Graf d' Sautonville.

Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren. Von A. von Villenroth.

(32. Fortsetzung.)

Die Unterredung wurde durch den Ohm Vosboom unterbrochen. Potgieters Jugendgenosse, der alte weißhaarige Bur, trat heran. Sein Schritt, der noch vor kurzem so elastisch gewesen war, erschien heute schleppend, die Augen tief umrandet. Schwerfällig ließ er sich auf einen Felsblock nieder.

„Ich komme vom General und habe die Sache mit ihm abgemacht,“ sagte er. „Ich werde mich euch anschließen.“ Aldermann hielt ihm die Hand hin. „Der Name von Vosboom ist in Transvaals Geschichte wohl bekannt. Ich freue mich, daß der Ohm sich unserem Kommando anschließt.“

Der Alte beachtete weder die ausgestreckte Hand, noch die Worte. Nur ein Gedanke schien ihn zu beschäftigen. „Weißt Du, was geschehen ist?“ fragte er und fuhr, ohne eine Antwort abzuwarten, fort: „Der Ohm von Vosboom hat auf dem Schlachtfelde seine beiden Söhne verloren!“

„Des Herrn Hand ruht schwer auf dem Einzelnen,“ antwortete Aldermann. „Opfer müssen alle bringen!“

Diese Bemerkung ging spurlos an dem alten Buren vorüber. Das eigene Leid hatte ihn so überwältigend gepackt, daß es ihn jetzt allein beherrschte.

„Die beiden einzigen Söhne hat der Krieg

Eine Rede des Ministers Möller.

* Berlin, 26. September. Bei der Jubiläumssfeier der Laurahütte hielt Minister Möller eine Rede, der wir nach dem „Presb. Gen.-Anz.“ folgenden Passus entnehmen: „Leider wird vielfach im Lande die hohe Bedeutung der gewerblichen und industriellen Arbeit nicht voll erkannt. Der erste Gedanke jedes Staatsmanns muß sein, die gewaltige Macht, die die Industrie für das Vaterland bedeutet, im allgemeinen Interesse allerdings, nicht in ihrem eigenen Sonderinteresse, weiter zu entwickeln. Der geehrte Herr Vorerredner hat von gewissen schweren Wetterwolken gesprochen, welche am Himmel stehen und die Fortentwicklung der Industrie zu bedrohen scheinen. Ich habe die Zuversicht, daß dies nicht der Fall sein wird. Wir sind heute nicht mehr das Volk von Träumern, welches vor mehreren Jahrzehnten noch gewesen ist, sondern wir sind thätigste, zielbewußte Männer, die die Interessen des Landes wohl zu würdigen verstehen. Ich bin überzeugt, ein Ausgleich der widerstreitenden Interessen wird sich finden. Was notwendig ist, muß kommen.“

Sozialdemokratie und Centrum.

In den von überwiegend katholischer Bevölkerung bewohnten Wahlkreisen hat die Sozialdemokratie vielfach bisher nicht vorzudringen vermocht, weil das Centrum da zu sehr sitzt. Die Sozialdemokratie will es nun unternehmen, das Centrum systematisch zu bekämpfen, mit welchem Erfolge, bleibt freilich abzuwarten. In Bamberg (Baiern) fand vorigen Mittwoch eine von ca. 2000 Personen besuchte Versammlung statt. Vesel kritisierte in seiner langen Rede scharf die Ausführungen des Hl. Dr. Schaedler auf dem Mannheimer Katholikentag. Hl. Schaedler, der öffentlich und brieflich zur Verammlung eingeladen war, war in der Versammlung nicht

erschienen. Auf Antrag des Vorsitzenden der Versammlung, des Landtags- und Reichstagsabgeordneten Segitz, wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Im Centrum erblickt die von etwa 2000 Personen besuchte Versammlung eine Partei, die bestrebt ist, mit allen Mitteln die heutzutage elenden Zustände aufrecht zu erhalten. Durch ihre bildungsfeindliche Haltung, durch Förderung des Militarismus, des Marinismus und der kolonialen Bestrebungen zeigt sich diese Partei als Gegnerin jeder ernstlichen Sozialreform, sie will die Vertheuerung der notwendigsten Lebensmittel, um dadurch die Lage der arbeitenden Klassen geradezu untragbar zu gestalten. Die Versammlung macht es sich zur besonderen Aufgabe, die Centrumspartei nach Kräften zu bekämpfen und zu diesem Zwecke Aufklärung in die weitesten Kreise der Arbeiterklasse zu tragen.“ Die in der Resolution angewendeten Ausdrücke sind die Bekannten, insofern enthält die Resolution nichts Neues, sie ist nur beachtenswert, weil sie von Neuem erkennen läßt, daß die Sozialdemokraten den Centrums-Vertretern zu Leibe gehen wollen.

Der Verzicht Stadtrath Kaufmanns auf den Bürgermeistertposten.

* Berlin, 26. Septbr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde das Schreiben verlesen, in welchem Stadtrath Kaufmann auf den Bürgermeistertposten verzichtet. Die Versammlung beschloß zur Vorbereitung der Neuwahl einen Ausschuß von fünfzehn Mitgliedern einzusetzen.

Ein Bombenattentat.

* London, 26. Sept. Verschiedene Telegramme, welche gestern in Washington eintrafen, berichten über ein anarchistisches Attentat gegen Präsident Roosevelt. Diese Nachricht wurde aber abends dementirt. Ein

weiteres Telegramm aus New-York, welches nachts eintraf, berichtet dagegen, daß ein Attentat gegen das Hotel „Zum goldenen Adler“ in Washington stattgefunden habe. Das Hotel wurde durch eine Bombe theilweise zerstört. Der Attentäter, ein gewisser Madearay, beging danach Selbstmord. Wie es heißt, handelt es sich nicht um ein politisches Verbrechen, da der Thäter seit zwei Jahren in dem Hotel wohnte. 30 Personen wurden bei der Explosion verletzt.

* London, 26. Sept. Aus New York wird telegraphirt, daß ein Theil des Goldenen Hotels in der New Jersey-Avenue um 5 Uhr Morgens von dem in dem Hause selbst wohnenden Frank Madearay mit Dynamit in die Luft gesprengt wurde. Dreißig andere Gäste wurden aus den Betten geschleudert und zum Theil verletzt. Der Besizer des Hotels, Louis Brandt, und seine Frau wurden erheblich verwundet. Madearay verübte die That, weil ihn Brandt als Bewerber um seine Tochter abgewiesen hatte. Madearay erschloß sich kurz nach der Explosion im Flur des Hotels.

Politische Ueberflucht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. September. (Spreenachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten vernehmen nach in Rom in t. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

* Saalfeld, 25. September. Wie Amtsgerichtsrath Trinks dem „Saalfelder Kreisblatt“ mittheilt, bestätigt sich die Nachricht, daß er zum Staatsrath ernannt sei, nicht.

* Königsberg, 26. September. Aus Gydtsuhnen wird gemeldet, daß am Jahrestage der Brandkatastrophe von Wyltzen am 23. d. M. in den dortigen Kirchen und in der Synagoge Dankgottesdienste für Kaiser Wilhelm stattfanden, der 10,000 M. aus Anlaß des Brandunglücks gestiftet hatte. Auch wurde nach Rominten ein Danktelegramm

nicht erwehren und sagte: „Ohm, das ist furchtbar!“

Der Bur nickte. „Furchtbar!“ wiederholte er gleichgiltig. Der Ausdruck des Wahnsinns, der sich, während er sprach, in seinem Gesichte gezeigt hatte, verschärfte sich mehr und mehr, als er jetzt die Stimme erhob und funkelnden Blickes rief: „Die alten Augen sind noch adlerhart und suchen sich zwei der jüngsten und vornehmsten Offiziere aus der Schar der Dränger aus zur Erinnerung an meine beiden gemordeten Söhne! Ganz vorzüglich lege ich mir platt auf die Erde, ziele — schieße — treffe!“ Wenn's knallt, dann schrei ich zu ihnen hinüber: Chamberlain!“ (Zusatz: die von dem alten Vosboom berichtet wird. Bei der Leichenchau der gefallenen englischen Offiziere sind auch wiederholt in den Wunden goldene Kugeln gefunden worden.)

Der letzte Ruf war wie ein gellender Schrei aus dem Munde des Alten gekommen. Er stand hochauferstet, beide Fäuste drohend erhoben, Irzium in den riesenschatteten Augen. Langsam ließ die hohe Erregung nach. Er wurde bleich, senkte den Kopf und sagte leise, während ein kampfschafes Zucken seine Glieder durchschief: „Wir eilet vor dem Menschenblute, aber das Opfer muß gebracht werden. Wenn ich mit der Tagesarbeit fertig bin, gehe ich in mein Bett, hole die alte Familienbibel aus dem Kuchlade und lese von den Kindern Israels, die gegen die Amalekiter tritten.“

Das alles war in mildem Tone gesprochen, und ohne Gruß, schleppenden Schrittes, ver-

ließ der Alte jetzt die beiden jungen Männer die er kaum eines Blickes gewürdigt hatte.

Sie sahen noch, wie er mit der rechten Hand liebevoll über seine Büchse strich und sie ängstlich an seine Brust drückte, als wäre sie ein lebendes Wesen.

„Entschuldig!“ sagte Aldermann. „Das ist ein hartes Opfer des Krieges! Transvaals tapferer Kämpfer hat durch die furchtbaren Einbrüche dieser Zeit den Verstand verloren!“

„Es giebt mehr als einen dessen Geist die erschütternden Bilder und Schicksalschläge dieses Krieges unmachtet haben,“ antwortete der junge Bur. „Der englische Oberst Hunt, den wir bei Colenso gefangen genommen hatten, ist auch irrsinnig geworden. Er sollte in Pretoria verpflegt werden, und als er dort ankam, trug er auf der Brust ein Blatt Papier, darauf hatte er mit großen Buchstaben geschrieben: „Ich bin ein Artillerieoffizier, dem von den Buren zehn Kanonen abgenommen sind!““

Mit hastigen Sprüngen kam ein Burenknabe herangeit.

„Präsident Krüger telegraphirt, General George soll sofort davon benachrichtigt werden, daß große Verstärkungen unterwegs seien, um ihn zu befreien!“ erzählte er glückselig.

„Dieser Verstärkungen werden wir uns anschließen,“ erklärte Aldermann in freudig gehobener Stimmung.

(Fortsetzung folgt.)

gefannt, für das der Kaiser durch Postmeister Saint Paul telegraphisch seinen warmen Dank aussprechen ließ. Der Chef der russischen Genzarmerie in Ribartz, Postmeister Messelkow, wird am Sonntag dem Gottesdienst in Kominten beiwohnen und danach am Diner beim Kaiser teilnehmen.

* **Seyford**, 26. Sept. Die Feier der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten hat heute in Gegenwart des Kronprinzen stattgefunden.

* **Wachen**, 26. Sept. Der kürzlich verstorbene Kommerzienrat Hasenleuer hat der Stadt Wachen zu gemeinnütigen Zwecken 100.000 M. vermacht.

Frankreich.

* **Commentry**, 26. September. Der Kongress der Bergarbeiter hat mit 80 gegen 18 Stimmen die Forderung des Achtstundentages angenommen, einschließlich der Entfahrt und Ausfahrt und der für das Mittagessen notwendigen Zeit.

* **Nantes**, 26. September. Der Kommandant Le Koadour wurde heute vom Kriegsgericht aus dem Heere gestrichen, weil er sich geweigert hatte, seine Kruppen nach Douarnenez zur Unterstützung der Zivilbehörden bei der Durchführung des Vereinigtes zu führen.

Lokales.

* **Merseburg**, 27. September.

* **Triebel-Gehung**. Der Ausschuss zur Veranstaltung einer Triebel-Gehung übersendet uns eine Bekanntmachung (die wir aus redigierten Nachrichten leider erst in der nächsten Nummer veröffentlichen können), wonach Montag, den 6. Oktober, Abends um 8 1/2 Uhr, eine Versammlung der Geber in der „Reichskrone“ stattfindet. Die Gebenblätter mit dem Willens des Berechtigten sind, für die Geber unentgeltlich, in den hiesigen Buchhandlungen und in der Expedition des. Blts. in Empfang zu nehmen.

* **Ausgefallenes Konzert**. Das für gestern Abend in Saale der „Reichskrone“ anberaumte Künstler-Konzert mußte leider ausfallen, weil die Beteiligung erschreckend gering war.

* **Kunsausstellung im Schlossgarten-Salon**. Vom Thüringer Ausstellungsverein bildende Künstler zu Weimar sind folgende neue Gemälde eingegangen: N. v. Studin-Biesbaden „Mortu aus der Normandie“, May Martini-Weimar „Winterabend“ und „Aus Saratheim“, Cornelius Vob-Breslau „Jagd-Abblafen“, „Erste Straße“ und „Sohn apparit“, W. Schollmann-Borspede „Ein Sturmwinkel“, Professor M. Schäfer-Berlin „Am Fenster“, L. von Larisch-Flawejn „Päonien“, W. Bedemann-Berlin „Rüstenbild“, „Tempelinneres“ und „Straßenbild“, C. Reuter-Büdel „Dorfstraße in Alpinischoop in Mecklenburg“, „Friederichswaern in Norwegen“, „Am Sund bei Hornbek in Dänemark“, „Vorstellung im Trachhauer Schloß bei Ragsburg“, und „An der schwedischen Küste“, L. v. Jordan-Weimar „Goethes Gartenhaus in Weimar“, Marie Lautenschläger-München „Glückliche Stunden“, G. Schüttgen-Berlin „Sommer Herbsttag“ und „Eggenmühle“, Fr. Müller-Münster „Geimkehr“, W. Kuhnert-Berlin „An der Balz“, A. Schmidt-Midelfen-Berlin „Gedankenwoll“, Friedrich Koch-Berlin „Motiv aus Capri“ und „Gersfeld“. Von Herrn O. Naumann hier selbst sind zwei Aquarelle, das Innere und der Kreuzgang des hiesigen Domes, sowie ein Ölgemälde, den alten Kirchhof desselben darstellend, ausgefellt worden. — An kunstgewerblichen Gegenständen sind von der Firma Wray & Steiger in Halle a. S., welche bekanntlich den neuen Kaiserbecher seiner Stadt angefertigt hat, ein Renaissance-Bokal, der als Grenzzeichen für ein Mitglied der Familie von Vofe bestimmt ist, sowie ein kostbarer Kelch, in Nachbildung eines alten Vorbildes eingegangen. — Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß die aus eigenem Antriebe von Herrn Witzhagen zu Fuß hier selbst entworfene Wobellstiftze für einen Triebel-Brannen nur noch am Sonntag ausgefellt wird.

* **Von der Hasenjagd**. Seit zwölf Tagen ist nunmehr die Hasenjagd eröffnet; ihr Ergebnis läßt sich jetzt einigermaßen übersehen. Wie aus Jägerkreisen verlautet, versprechen die Ergebnisse der Jagd gut zu werden. Der erste Schatz indem vorzüglich durchgenommen zu sein; und es sollen schon jetzt viele ausgewachsene junge Hasen zu haben sein. Daraus ergibt sich, daß der verfloffene Sommer mit seinen vielen Niederschlägen dem Hasenstande nicht erheblich geschadet hat. Bei einem einigermaßen guten Herbst ist auch für die

Jolge reichliche Jagdbeute zu erwarten, da von späteren Sägen viele, wenn auch noch kleine Hasen vorhanden sind. Die Preise sind dieselben wie alljährlich.

Provinz und Umgegend.

* **Halle**, 26. Sept. Allabendlich vollzieht sich zur Zeit im „Apollo-Theater“ vor den Augen des Publikums eine Tierdressur, wie sie, soweit bekannt, wohl einzig in der Welt dasthet. Eine junge Dame von 16 Jahren, Frä. Webé, zeigt an 12 Löwen diese Dressur mit einer kindlichen Unbefangenheit und Anmut, die auch den erfahrensten Kenner in Erstaunen setzen muß. Und dabei hat diese Vorführung nicht das Erschreckende und Aufregende, womit in der Regel betragte Vorstellungen verknüpft sind. Die Löwen sind den Hallenieren nicht unbekannt, da es zum Teil dieselben Tiere sind, die vor etlichen Jahren von der Dame mit der Maske, Komtesse K., vorgeführt wurden. Derselbe böse Löwe „Mißlaß“, der diese Dame bei einer Vorstellung fast in Stücke zerriß, so daß sie heute nicht mehr auftreten kann, ist unter ihnen. Im November v. J. zerriß Mißlaß den bekannten und berühmten Tierbändiger Macdonald, der schon 13 Jahre sein gefährliches Gewerbe betrieben hatte. Frä. Webé warnte damals den Unglücklichen, den Käfig an dem Tage nicht zu betreten, da die Tiere unruhig seien; er achtete die Warnung nicht und mußte seine Kühnheit mit dem Leben bezahlen. Und mit dieser Bestie geht Frä. Webé, nur mit einer schwachen Reitpeitsche, betritt sie den Käfig, in welchem sämtliche Tiere beisammen sind. Sie streichelt und küßt die Tiere auf die Schnauze, ruft sie bei Namen und jedes folgt ihrem Rufe. Liebstoft sie ein Tier zu lange, so werden die anderen eifrig zu drängen sich heran, zupfen am Rücken, schieben ihren Kopf unter den Arm der jungen Dompteuse und schmiegen sich nach Katzenart eng an sie an. Sie nimmt und liebtost einen nach dem anderen, reißt dem Kopf hinein, tangt mit ihnen, reitet auf ihnen im Käfig herum usw. Und womit bezwingt sie diese Bestien? Mit Güte, Zureden und ihren großen Augen. Wer aber sehen will, wie wild die Tiere sind, wenn ihre Herrin nicht unter ihnen ist, der bleibe nach der Vorstellung zur Fütterung da, dann zeigen sie sich in ihrer ganzen ursprünglichen Wildheit.

* **Halle**, 26. September. Durch eine Plutthat kam in Mößlich der Oefonon Paul Jakob, ein rüstiger Mann, jünglings um Leben. Er geriet mit seinem Knechte Ernst Günther in einen Wortwechsel und soll sich dabei, wie Günther zu Protokoll gegeben, an diesem vergreifen haben; er habe ihn, so behauptet Günther, am Halse gewürgt, daß ihm fast der Athem vergangen. In seiner Verdrängnis habe er das Messer gezogen und damit auf Jakobs eingehelagen. Wühlerbrötmr samt der Gestodene zur Erde; etwens hob man ihn auf und brachte ihn in die Klinik, aber die Wunden waren zu schwer; bald nach der Einlieferung starb der fräftige Mann an Verblutung.

* **Halle**, 26. Sept. Von der Landschaft der Provinz Sachsen wird geschrieben: Die Grundzüge für die Wertheemittlung von Grundstücken, welche bei der Landschaft der Provinz Sachsen zur Beilegung angemeldet werden, haben zwecks Verringerung der Nebenkosten einer Befpandbriefung zu Gunsten des kleineren und mittleren Grundbesitzes eine weitere Aenderung erfahren. Nach Maßgabe dieser vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten genehmigten Tagrundzüge findet eine landschaftliche Abfchätzung nur statt, wenn die Gemäßung eines rund den 20fachen Grundsteuer-Neintrag übersteigenden Darlehens nachgeprüft wird. Während nun bisher die landschaftliche Abfchätzung eines Grundbesitzes von mehr als 1000 (eintaufend) Mark Grundsteuer-Neintrag von der aus den Landschaftsdeputierten als Tagkommiffaren und zwei weiteren Sachverständigen (Vonteuoren) bestehenden Tagkommiffion vorgenommen werden mußte, darf nunmehr bei Schätzung eines Wertes bis zu 3000 (dreitaufend) Mark Grundsteuer-Neintrag von der Zugehung der beiden Vonteuore abgesehen werden. Dadurch kommen die durch die Mitwirkung der beiden Vonteuore entstehenden Wegkosten in Wegfall. Indergens sind die Kosten einer Befpandbriefung im Veraleich zu den sonst erwachsenden Kosten der Beschaffung eines hypothekensachen Darlehens durch Privatvermittlung außerordentlich gering. Die neuerdings eingeführte obengedachte Kostenverringerung in Verbindung mit der Hebung der kurze der landschaftlichen Pfandbriefe wird den real-

creditbedürftigen Grundbesitzern der Provinz Sachsen von neuem die Umwandlung ihrer künftbaren Hypotheken in unfindbare landschaftliche Pfandbriefdarlehen und den Eintritt in die auf genoffenschaftlicher Grundlage beruhende Landschaft nahelegen. Die von dieser auf rund 2000 landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich benutzte Befitzungen der Provinz Sachsen, darunter 276 Rittergüter, ausgegebenen verzinlichen Pfandbriefdarlehen betragen zur Zeit mehr als 112 Millionen Mark. Auskunft erteilen die Landschaftsdeputierten und die Direktion der Landschaft der Provinz Sachsen in Halle.

* **Schladebach**, 22. Sept. Vom 1. Okt. d. J. an wird die erste hiesige Lehrertelle vom Herrn Lehrer Neumann, bisher in Wöflin thätig, vermalte werden.

* **Creiban**, 22. Sept. Am 1. Okt. d. J. wird nach halbjähriger Vakanzzeit die hiesige Lehrertelle durch Herrn Lehrer Häder, bisher in Reibitz bei Delitzsch, besetzt werden.

* **Droßzig**, 25. Septbr. Der seit einiger Zeit auf hiesigem Schloße residierende Major und Füziladjutant Prinz Heinrich zu Schönburg-Waldenburg ist in Genehmigung seines Abschiedsgedüdes mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zu den Offizieren à la suite der Armee übergetreten. Er war seit dem 14. August 1900 im militärischen Gefolge des Kaisers. Prinz Schönburg, Fideikommissär auf Droßzig und Queßitz, ist bekanntlich seit 1898 mit einer Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg vermählt.

* **Zwischenhal**, 25. Septbr. Der von Geselben kommende, mit Wiesenmarktführern voll besetzte Zug hielt am Montag Abend auf Station Wansleben, um den von Halle kommenden Personenzug passieren zu lassen. Während dies geschah, wurden in einem Wagen vier Malzsilberse laut, im selben Augenblicke wurde ein brennendes Gefäß auf den Perron geschleudert, das weiter flammte. Eine Frau hatte unvorsichtigerweise in einem Krugelohre einen Weidballon mit einer leicht brennbaren Flüssigkeit selbst entzündet oder auf welche Weise es geschehen, ist nicht festzustellen gewesen, kurzum, mit einem Male stand der Ballon in Flammen und bedrohte die vielen im Wagen befindlichen Menschen ungemein. Besorgte Männer sprangen schnell hinzu und warfen den Ballon mit seinem gefährlichen Inhalt auf den Bahnhöper. Es ist geradezu ein Wunder anzusehen, daß in dem gefüllten Wagen Niemand zu Schaden gekommen ist.

* **Nordhausen**, 25. Sept. Zwischen Großbernten und Uckerich verunglückte der Bagagewagen der ersten Batterie des 19. Artillerie-Regiments, indem er in einen Gaussegraben fiel und sechs auf ihm sitzende Soldaten und ein Geführer begrub. Die Sache ist noch gut abgegangen; Artilleristen können eben viel vertragen.

* **Stahfurt**, 25. September. Der königl. Alchenaßschacht hier hat nunmehr am Sonnabend vollständig aufgegeben werden müssen, nachdem schon seit Monaten der Betrieb nur noch in den oberen Schöten möglich war. Gleich dem herzoglich anhaltischen Salzwerke Reppoldshall verpachtet der Schacht noch auf viele Jahre reiche Ausbeute. Am die bei dem Werke befindliche Gemische Fabrik aus fern zu nutzen, ist vom Verlepfchacht aus eine Untergangbahn nach derselben angelegt worden. Der Tunnel der Bahn befindet sich 8 m unter der Erdoberfläche, ist 4 m breit und 3,50 m hoch. Der Betrieb wird durch zwei elektrische Lokomotiven bewirkt.

* **Wernigerode**, 25. Septbr. Die verstorbene Frau Rentier König in Gafferode hat das von ihr ausgebaute Haus in der Salzbergstraße nebst einem Kapital, wie es heißt, von 130.000 M., unserer Stadt vermacht mit der Bestimmung, daß das Haus zwölf allein lebenden Damen der gebildeten Stände ein Altersheim sein soll. Bei der Aufnahme sollen neben einigen namentlich genannten Familien Damen aus Wernigerode und Hafferode bevorzugt werden. Die Verwaltung des Stifts soll der Magistrat unserer Stadt übernehmen. Jeder Dame wird eine Stube und ein Schlafraum, außerdem eine Vorkammer zur Verfügung gestellt; die Hauptmahlzeiten sollen gemeinsam eingenommen werden.

* **Halle**, 25. Sept. Der Kronprinz püßigte gestern früh mit dem Forstmeister von Wibra und Förster Thie wiederum im Hasenhein und erlegte einen Ahter-Dirsch. Der Aufenthalt in dem abseits von allem Verkehr gelegenen Damabachhause, in dessen Umgebung er vor den hohen Neugieriger unbehelligt ist, sagt dem Hohen Gaste ganz besonders zu. Die Herren liegen ausschließlich dem Waldwerk ob. Früh 4 Uhr wird aufgestanden und gegen 5 Uhr zur Morgen-

püßige aufgebrosen, von der die Rückkehr gegen 8 Uhr erfolgt. Der Kronprinz geht sich Jodan in ungewohnter Weise in der Umgebung des Forsthauses. Nach dem Mittagessn, am dem nur der Kronprinz, Oerst von Prigelwitz und Forstmeister von Wibra teilnehmen, wird kurze Zeit der Ruhe gegest, und um 4 Uhr Nachmittags erfolgt wiederum der Aufbruch zur Abendpüßige. Um 10 Uhr Abends wird regelmäßig schlafen gegangen. Von hier aus begiebt sich der Kronprinz, wie auch im vorigen Jahre, als Jagdgast des Herzogs Karl Theodor von Bayern nach Schloß Preuth in Bayern. — Hermann Heubrich, der Maler der großen Gemälde in der Walpurgis Halle auf dem Herantagplatz und deren Mithingaber, trägt sich mit dem Gedanken, auf dem Terrain neben der Walpurgis Halle im nächsten Jahre einen Gylus von Festspielen, nach Art der Oberammergauer Festspiele, aufzuführen. Herr H. läßt die Muthigkeit und alles, was damit zusammenhängt, auf seine Kosten herstellen, desgleichen hat er sich dem Hofkapellmeister Gruber aus Weimar in Verbindung gesetzt, der die Regie über die Festvorstellungen zu übernehmen gedenkt, wie überhaupt die Einführung dieser Festspiele zunächst von Berufskapellmeistern übernommen wird. Später werden dann die einzelnen Rollen von hiesigen qualifizierten Dilettanten — ganz nach Art der Oberammergauer — zur Ausführung kommen. Ueber den Inhalt und Text der Festspiele verlautet noch nichts Bestimmtes, auf jeden Fall bewegen sie sich auf altertümlichem Boden. Herr Heubrich hat die Absicht, die Ausarbeitung eines unserer besten Bühnendichter zu übertragen.

Vermischtes.

* **Reipzig**, 26. Sept. Vom Morgen wurde hier ein großer Diebstahl verübt. Zwei Commotivorte der Maschinenfabrik von Krause u. Co., die auf einem verschlossenen Handwagen einen Beutel mit 17.000 Mark nach der Reichsbank bringen sollten, machten erst eine kleine Belegung beim Hauptbahnhöfrege u. Co. und ließen den Beutel aus der Schloße unachtsamlich fallen. Als sie wieder herauskamen, fandte im Schloß des Wagens ein Dietrich und der Beutel war verschwunden. Es sind 5000 Mark Belegung ausgefellt.

* **Delitz**, 25. September. Die Möhningische Holzwarenfabrik ist in vergangenem Nacht vollständig von Feuer egriffen worden. Die Fabrik und die Gausbenohner konnten nur das nackte Leben retten. Zwei Kinder im Alter von elf und sechs Jahren sind mit verbrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

* **Dresden**, 25. September. Die unglückliche belgische Königsstodter Prinzessin Wilhelmine Koburg, die schon seit mehr als Jahresfrist in der Perronischen Heilanstalt in Coswig bei Dresden in tiefer Zurückgezogenheit lebt, hat die Nachricht von dem Tode ihrer eben unglücklich gewordenen Mutter, der Königin Marie Henriette von Belgien, ohne jegliches Zeichen des Verdammnisses entgegengenommen. Die unglückliche Königsstodter nißte nur langsam mit ihrem Kopfe, als Direktor Perron ihr die Todesnachricht überbrachte. Bei dem Zustande galt selbstverständlich eine Theilnahme derselben an der Beerdigungsfeier ihrer Mutter als völlig ausgeschlossen. Während die Kranke früher eine grenzenlose Zolleiternpracht entfaltete und auch in der Heilanstalt Coswig noch Anfangs an Prachttoiletten und Schmuckstücken großen Werth lag, ist sie jetzt einiger Zeit wieder von vollständig zurückgefunden. Dahingegen befindet sie jetzt besondere Vorliebe für Blumen und Pflanzen. Für die Winternacht zeigt sie nicht das geringste Interesse und frühere Vorgänge sind in ihrer Erinnerung völlig ausgelöscht. In ärztlichen Kreisen hält man eine Heilung der geistesunmüadeten belgischen Königsstodter für vollständig ausgeschlossen. Auf der Mähreise von Brüssel nach die frühere hiesige Königsstodter Prinzessin, die jetzt Coswig verläßt, wird unglücklicher Schwester ihren Besuch in der Heilanstalt Coswig abstatten.

* **Zschiffel**, 25. September. Wie aus Kainthgar gemeldet wird, fand dort am 22. August ein Erdbeben statt, durch welches 100 Personen getödtet und mehrere Gebäude zerstört wurden. Im Bange wurden 20 und im Dorfe Ulfenau 400 Personen getödtet. Die chinesische Bevölkerung erhielt die Nachricht von der Zerstörung des Ortes Ufu kurzlich. Die Erderschütterung dauerte bis zum 3. September an.

* **Stahfurt**, 25. September. Wie aus Vort Stahfurt gemeldet wird, ist dort ein Europäer an der Pest erkrankt.

Gerichtszeitung.

* **Naumburg**, 25. Sept. Der 16jährige Kurt Brand aus Weisenfels besuchte die Musikschule in Weimar und war im Juli während der Ferien bei seinen Eltern. Am 23. Juli war er mit seinem Augenfreunde, dem Schriftföhrerlehrling Wilhelm Pöge, zusammen in der Heilandschen Wohnung; Brand suchte nach Patronen, um sie zu öffnen und das Pulver zum Ausrücken von Rannichen zu benutzen. Dabei kam er auf den Gedanken, zu versuchen, ob die Patronen in das doppelteilige Jagdgewehr seines Vaters paßten. Dies ging etwas schwer, und der junge Brand rückte und würgte deshalb an dem Gewehre herum. Dabei hielt er den Lauf nach der offenen Zündung zu, wo auf dem Gange sich Diege aufhielt. Diese war inzwischen an die Thür getreten und sah seinen Freunde zu; plötzlich trachte ein Schuß, und in den Leib getroffen schrie Diege auf. Die ganze Schrotladung war ihm in die Wangegegend eingeschlagen und infolge innerer Verblutung starb Diege, der einzige Sohn seiner Eltern, bereits am andern Morgen. Der unglückliche Schütze wurde, weil er bei der Handhabung des Gewehres fahrlässig gehandelt und dadurch ein Menschenleben verlohrt hat, von der Strafkammer mit einer Wechselt Haft bestraf-

Für Herbst und Winter

sind meine Lager in

Kleider-Stoffen und Confection

mit allen Neuheiten reich sortirt.

(2264)

Entenplan
2.

C. A. Steckner.

Entenplan
2.

Leiterwagen



in kräftiger Waare und allen Größen, blau oder reichfarbig lackirt, sowie auch rohe, die sogenannten starken Gebirgs-wagen,

empfehlen zu billigsten Preisen (2186)

Otto Bretschneider,
Eisenw.-Handlg., Kl. Ritterstraße.

Jagd-Gamaschen

empfehlen Hildebrandt & Rulfes, Tuchhandlung. — Maassgeschäft für feine Herrenkleider.

Neuheiten

in Uhren, Uhrketten, Ringen, Ohrringen, Broschen und Armabändern empfiehlt zu billigen Preisen Wilh. Schüler, 16 Markt 16. (2297)

O. Fritze's

Bernstein-Fußbodenlack trocknet in 6 Stunden vollständig hart und giebt dauerhaften Glanz, Emaillelackfarbe, weiß, bester Fenster-Anstrich, trocknet in 2 Stunden,

Leinöl-Firniss, garantiert rein, nicht flebend, Oelfarben, alle Sorten zum Anstrich von Fußboden, Türen, Fenstern, Maschinen etc., rasch trocknend,

Bohnerwachs in Büchsen und ausgewogen, Lederlack, tief schwarz u. elastisch, Lacke für Möbel, Terpentinöl, Sicativ-Schablonen in großer Auswahl, Bronzen, Pinsel, Beizen etc. empfiehlt billigst (876)

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, Entenplan. Hofmarkt 3.

Wilhelmstr. 4 ist die Bacterie-Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Veranda, Garten, zu vermieten und 1. Okt. 1902 zu beziehen. Näheres (2303) Wilhelmstraße 3a 1. Etage.

Blumenzwiebeln.

Ich mache auch in diesem Jahre auf meine großen Vorräthe in Blumen-zwiebeln aufmerksam, und lann ich selbige infolge günstiger Ernte in einer ganz vorzüglichen Qualität zu sehr mäßigen Preisen anbieten. Um es meinen werthen Ab-nehmern in der Wahl leichter zu machen, habe ich gleich diverse Sorten für ein Beet passend zusammengestellt.

3. B: 100 Stk. div. Zwiebeln, als Schazinthen, Tulpen und Crocus, für 5 Mark.

Schazinthen für Gläser oder Töpfe (zum Treiben) von 25 Pfennig an. Das Antreiben der Zwiebeln auf Gläser übernehme kostenlos. Gochstättungsloos

W. Wittenbecher, Handelsgärtner, am Neumarktthor 1. (2298)

— Erfurt — Jena — Apolda —

Staunend billig

find unsere

Herbst- u. Winter-Schuhwaaren

in Folge Einkaufs für 8 große Geschäfte.

Stern & Cie.

Merseburg, Kl. Ritterstr. 3.

Reparaturen prompt und billigst.



In großer Auswahl treffen Sonntag Dänische u. Holsteiner Pferde bei uns ein. (3309)

Gebr. Strehl

Schuhwaaren aller Art, — große Auswahl, R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Frischen geräuchert. Kal, Kieler Sprotten u. Bücklinge, echten Magdeburger Sauerkohl empfiehlt C. L. Zimmermann.

Tafel- oder Kuhr-Traube.

Die schönsten u. feinsten Chasselas u. Muscateller gemischt in 5 Kgr. Postkistchen oder Körbe Portofrei um 3.50 Kr. Nachnahme oder Vorhereinsendung; nur Muscateller allein 5 Kgr. 4.5 Kronen; Szegzärder Rothwein Eigenbau drei 0.70 Lit. Flaschen gepackt Portofrei 3 Kr. 60 Hell. mehrere hundert Htl. heuriger feinsten Sorten-Wein oder Lese-Eigenbau billigst bei Martin v. Willinger, Gross-Wein-Producent, Zomba Ungarn.

Arnold Obersky, Corset-Fabrik,

Inh.: Kath. Vieweg, Halle a. S., Gr. Steinstraße, Ecke Kleinschmieden. Meine orthopädischen Corsets zur Ausgleichung hoher Schultern und Hüften ohne Polsterung, für Damen und Herren, sind die vollkommensten auf dem Gebiete der plastischen Orthopädie. (2300)

Geradehalter in verschiedener Ausführung u. großer Auswahl halte stets auf Lager von 4,00 Mark an. — Reform-, Sport- und Gesundheits-Corsets — in reichster Auswahl von 3,50 Mark an.

Automaten-Füllungen

für jeden Automat passend, empfiehlt Otto Elbe jun.

Kloset-Papier

in Rollen u. Packeten bei (2307) M. C. Schultze.

emall. Kochgeschirr

zu billigsten Preisen. H. Becher, Schmalstr. 29.

Zwei bessere Garconlogis versehungshalber per 1. Oktober zu vermieten. (2310) Näheres in d. Exp. d. Bl.

Das beliebte Viehpulver

in Quantitätspackungen wieder eingetroffen bei A. H. Mischar, Freifeur.

Feinste helle Caphorn und schwarze Büffelhorn-Spazierstöcke,

kräftige, schöne Exemplare, empfiehlt die Schirmfabrik

F. B. Keinzel,

Halle, Leipzigerstr. 98. Schirm-Bezüge in 1 Stunde. Reparaturen sofort.

Schuhwaaren

zu billigsten Preisen, sowie Reparaturen schnell u. billigst. (2057) Hermann Körner, Kl. Ritterstr. 2.

Gestreifte Blusensammete Carrirte Blusensammete

empfehlen in grösster Auswahl

Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Halle a. S., Grosse Steinstrasse 88. (2271a)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.